

# Bremer Betreiber übernimmt in Ahlhorn

**ALTENWOHNHEIM** Convivo Gruppe setzt auf Kontinuität im Fritz-Höckner-Haus – Eigentümerwechsel

Der Insolvenzverwalter ist sicher: Man habe einen „starken Partner“ für das Heim gefunden.

VON ULRICH SUTTKA

**AHLHORN** – Die Zukunft des Altenwohnheims Fritz-Höckner-Haus an der Schulstraße 36 in Ahlhorn ist geklärt. Die Convivo 39 GmbH als Teil der Convivo Unternehmensgruppe aus Bremen übernimmt zum 1. Oktober den Betrieb der Einrichtung, die zudem einen neuen Eigentümer hat: die Immac Hamburg. Das hat Insolvenzverwalter Berend Böhme am Mittwochabend gemeinsam mit Timm Klöpfer (Geschäftsführer Convivo) und Klaus Rademacher (Convivo Gebietsleiter Niedersachsen) mitgeteilt. Zugegen waren auch Pflegedienstleiterin Cornelia Virnekaes-Gnörich und Hauswirtschaftsleiterin Catharina Fittje.

Die Botschaft der Runde: Der Betrieb geht weiter wie bisher, für die Mitarbeiter und Bewohner ändert sich nichts. Mittelfristig soll das Heim (derzeit 50 Plätze) um bis zu 25 Plätze vergrößert werden, so erste Pläne des neuen Betreibers, die in enger Abstimmung mit den Behörden umgesetzt werden sollen, wie Klöpfer betonte.

1997 war der Wohnpark an der Schulstraße unter der Regie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Betrieb gegangen. Finanziell war die Situation immer angespannt. Bis 2013



Vor dem Altenheim (künftig Seniorenhaus Fritz Höckner): (v.l.) Timm Klöpfer, Klaus Rademacher, Catharina Fittje, Cornelia Virnekaes-Gnörich und Berend Böhme

BILD: ULRICH SUTTKA

## SPEZIALISIERT AUF DEN PFLEGEMARKT

Die Convivo Unternehmensgruppe hat ihren Ursprung und Sitz in Bremen. Seit mehr als 20 Jahren ist die Gruppe im Pflegemarkt aktiv. Bisher vereint sie über 70 Pflegeeinrichtungen, Wohngemeinschaften, ambulante Pflegedienste, Anlagen für Service-Wohnen und auch Wohnparks unter einem Dach. Im

Landkreis Oldenburg betreibt sie bereits den Wohnpark Hoykenkamp (Ganderkesee).

Das Unternehmen mit mehreren tausend Mitarbeitern befindet sich auf Wachstumskurs. Bestehende stationäre Einrichtungen, die in das Portfolio passen, sollen integriert werden – so wie

jetzt in Ahlhorn. Darüber hinaus wird die Konzeptionierung und Umsetzung moderner, ambulant betreuter Wohnformen eine entscheidende Rolle im Angebot des Unternehmens spielen, heißt es. Viel Wert werde auf die Personalgewinnung gelegt, wofür es einen eigenen Bereich gibt. [-> @ www.convivo-gruppe.de](http://www.convivo-gruppe.de)

betrieb der AWO-Kreisverband Oldenburg/Vechta das Heim, dann die Trägergesellschaft Wohnpark. Im Februar 2018 folgte der Insolvenzantrag. „Die Raumkosten waren

nicht angemessen“, formulierte es der Insolvenzverwalter. Die Miete an die sieben Eigentümer war zu hoch. Zudem sei es bei einer Größe von 50 Betten sehr schwer,

eine derart kleine Einrichtung kostendeckend zu führen, so Böhme.

Mit der Convivo habe man einen „starken Partner“ gefunden, sagte er. Böhme hob

hervor, dass kein Mitarbeiter in den vergangenen Monaten wegen der Insolvenz gegangen sei. 35 Arbeitsplätze gibt es aktuell. Die Bewohner seien der Einrichtung auch treu geblieben. 42 der 50 Betten sind derzeit belegt.

Wichtiges Thema der vergangenen Monate sei es gewesen, einen Eigentümerwechsel herbeizuführen. Die Immac aus Hamburg hat als Investor den Wohnpark von den früher sieben Eigentümern übernommen. Sie ist auch bereit, weiter in den Standort zu investieren. Die Convivo arbeitet bereits mit der Immac zusammen.

„Wir sind erfahren im Management von Einrichtungen mit Schieflage“, so Klöpfer. Eine der ersten Schritte werde es sein, die Küche wieder ins Haus zu holen. Das sei Philosophie der Firma. Zudem werde die Erweiterung geprüft.

Der Übergang wird mehrere Monate dauern. „Die Bewohner der Einrichtung werden kaum Veränderungen in ihrer Pflege und Betreuung bemerken“, betonte Klöpfer. Auch die Mitarbeiter/innen werden von Convivo zu den bisherigen Konditionen übernommen: „Uns liegt sehr viel daran, die vertrauten Bezugspersonen der Bewohnerinnen und Bewohnern zu übernehmen“, so der Geschäftsführer der Convivo Unternehmensgruppe. Zusätzlich könnten das Leitungsteam und ihre Kolleginnen auf die Expertise der Bremer Unternehmenszentrale zurückgreifen.